

bowski, Helmut Semmelmann und Günther Sieber verfaßte Rechenschaftsbericht „Zu den Ursachen für die Krise in der SED und in der Gesellschaft“, der den Delegierten schriftlich vorlag, jedoch im Verlaufe des Außerordentlichen Parteitages nicht offiziell behandelt worden ist.⁶⁴

In verschiedenen Publikationen sind einzelne Aspekte der Vorbereitung und des Verlaufs des Sonderparteitages behandelt worden.⁶⁵ Hinzu kommen die Erinnerungen von Teilnehmern, die ihre jeweilige Rolle auf dem Parteitag bzw. ihre Sichtweise auf das politische Umfeld vermitteln.⁶⁶

Ein Protokollband stand bisher aus und wird hiermit – zehn Jahre nach dem Sonderparteitag – vorgelegt.⁶⁷

64 Vgl. Ebenda, S. 826 ff.; Günter Schabowski: Das Politbüro. Ende eines Mythos. Reinbek 1992, S. 179 ff.

65 Vgl. Manfred Behrend/Helmut Meier (Hrsg.): Der schwere Weg der Erneuerung. Von der SED zur PDS. Berlin 1991; Stefan Bollinger: 1989 – eine abgebrochene Revolution. Verbaute Wege nicht nur zu einer besseren DDR? Berlin 1999; Heinrich Bortfeldt: Von der SED zur PDS; Zur Programmatik der Partei des Demokratischen Sozialismus, S. 272 ff.; Eberhard Czichon/Heinz Marohn: Das Geschenk; Wolfgang Jäger: Die Überwindung der Teilung. Der innerdeutsche Prozeß der Vereinigung 1989/90 (Geschichte der deutschen Einheit, Bd. 3). Stuttgart 1999; Konrad H. Jarausch: Die unverhoffte Einheit 1989–1990; Gero Neugebauer: Von der SED zur PDS 1989 bis 1990; Detlef Nakath/Gero Neugebauer/Gerd-Rüdiger Stephan: „Im Kreml brennt noch Licht“; Gero Neugebauer/Richard Stöss: Die PDS. Geschichte. Organisation, Wähler, Konkurrenten. Opladen 1996; Patrick Moreau: PDS. Anatomie einer postkommunistischen Partei, Bonn/Berlin 1992; Dirk Rochtus: Zwischen Realität und Utopie. Das Konzept des „dritten Weges“ in der DDR 1989/90. Leipzig 1999; Gerd-Rüdiger Stephan: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“

66 Vgl. André Brie: Der zweigeteilte Parteitag. Versuch eines Beitrages gegen neue Legenden, in: Lothar Bisky/Jochen Czerny/Herbert Mayer/Michael Schumann (Hrsg.): Die PDS – Herkunft und Selbstverständnis. Eine politisch-historische Debatte. Berlin 1996; Ellen Brombacher: Zum Sonderparteitag vom Dezember 1989. In: Ebenda; Gregor Gysi: Das war’s; Gregor Gysi/Thomas Falkner: Sturm aufs Große Haus; Hans Modrow: Aufbruch und Ende. Hamburg 1991; Ders.: Ich wollte ein neues Deutschland; Ders.: Perestroika. Wie ich sie sehe. Persönliche Erinnerungen und Analysen eines Jahrzehntes, das die Welt veränderte. Berlin 1998; Irene Runge/Uwe Stellbrink: Gregor Gysi: „Ich bin Opposition“, Berlin 1990; Michael Schumann: Vor fünf Jahren; Markus Wolf: Im eigenen Auftrag. Bekenntnisse und Einsichten. München 1991.

67 In dem Band von Czichon und Marohn wird der Eindruck erweckt, als habe die PDS bisher zu verhindern versucht, das Protokoll des Außerordentlichen Parteitages zu veröffentlichen, um gegenüber der Öffentlichkeit Inhalt und Verlauf des Parteitages zu verschleiern. In einer Passage dieses Buches heißt es: „Der Außerordentliche und letzte Parteitag der SED blieb ein ideologisches Chaos, der Höhepunkt der Destabilisierung der DDR. Dieses Chaos war gewiß von bestimmten Kräften so gewollt und wurde von ihnen auch mit großer Hoffnung beobachtet. Ihr Ziel war es, diese Partei noch rechtzeitig vor der deutschen Einheit zu guillotiniieren. Das Wortprotokoll des